

# Sonnenblumen Sortenversuch (SB)

**Versuchsfrage:** Vergleich verschiedener Prüfsorten mit etablierten Sonnenblumensorten bezüglich Ertrag und agronomischer Eigenschaften.

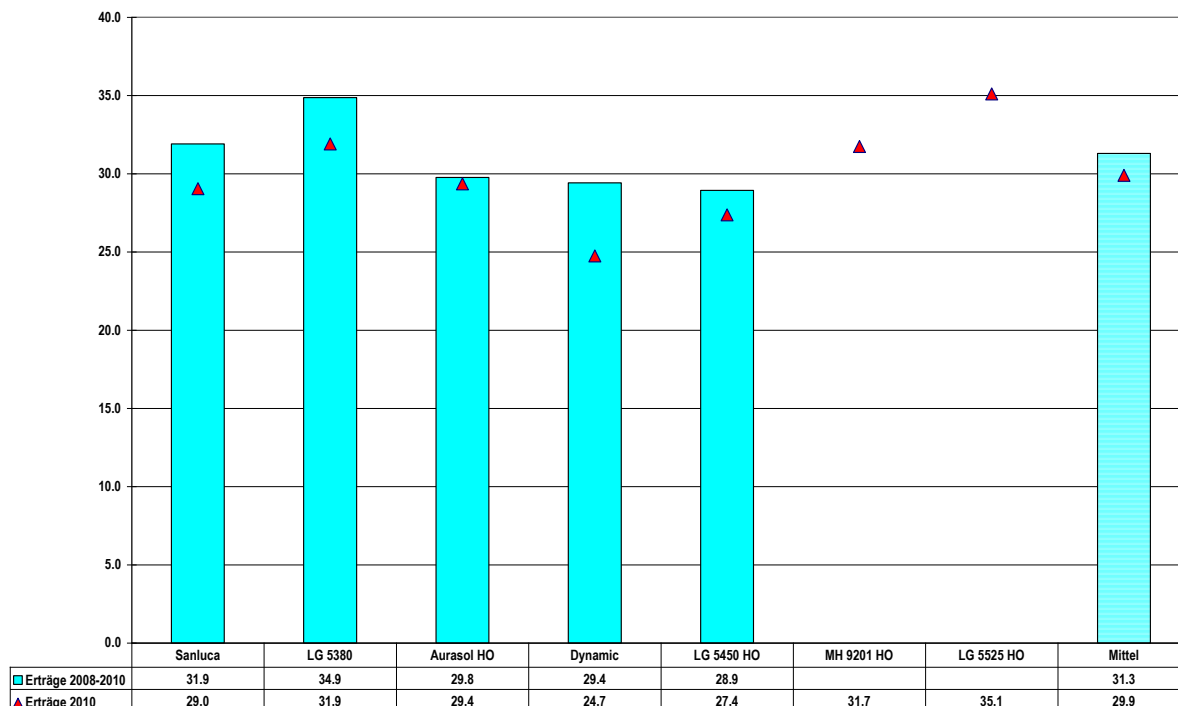
**Standorte:** Engwilen TG (Arenenberg), Möhlin AG (Liebegg), Humlikon ZH (Strickhof)

**Anbaudaten:**  
**Sorten:** Sanluca, LG 5380, LG5450 HO, Aurasol HO, Dynamic HO, LG 5525 HO, MH 9201 HO  
**Saat:** 58'000 bis 65'000 Körner/ha, zwischen 9. und 15. April 2010, randomisierte Sortenstreifen mit Referenzstreifen  
**Verfahren:** keine, ortsübliche Bewirtschaftung  
**Ernte:** zwischen 21.9. und 6.10. 2010

## 1.1 Erträge

Die Erträge lagen mit gemittelten 29.9 dt/ha erneut unter den Erwartungen bzw. 5 % unter dem Dreijahresschnitt. Die gemittelten Standortunterschiede hingegen waren mit 2.6 dt/ha ausserordentlich klein und lagen im Bereich der Vorjahre. Den höchsten Ertrag brachte 2010 die Prüfsorte LG 5525 HO mit 35.1 dt/ha. Im Dreijahresschnitt lag hingegen LG 5380 mit 31.9 dt/ha an der Spitze, wie schon die letzten Jahre.

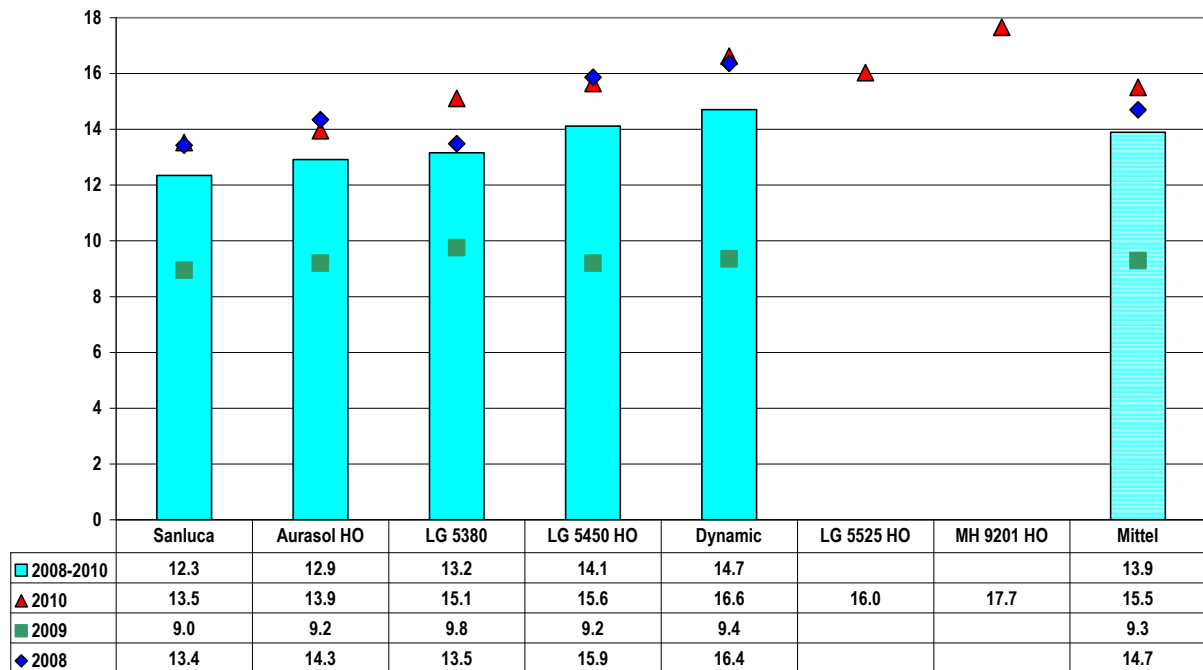
**Abbildung 1: Erträge der Sonnenblumensorten in dt/ha bei 6% Feuchtigkeit 2008 bis 2010 (3, 2 resp. 3 Standorte)**



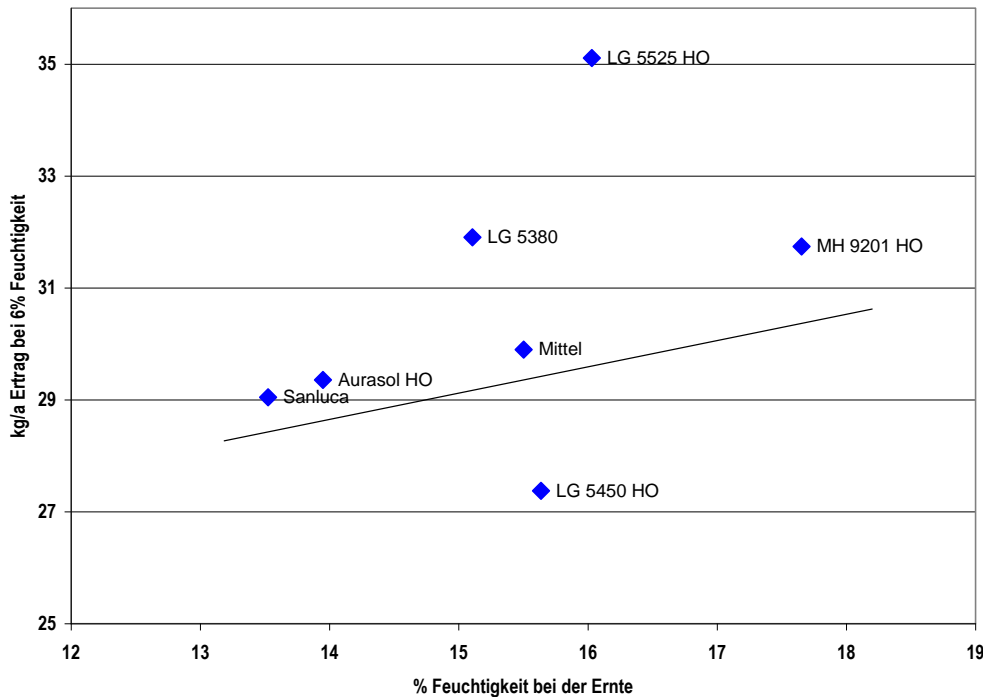
## 1.2 Erntefeuchtigkeit

Der mit anderen Jahren relativ späteren Aussaat folgte ein trockener April und ein wechselhafter, regenreicher Vorsommer. Die Wärmesumme fiel tiefer aus als andere Jahre. Die Ernte erfolgte demzufolge 2-3 Wochen später als in den vorangegangenen Jahren. Der schwierige September verzögerte die Abreife sehr, so dass mit 15.5 % Feuchtigkeit geerntet wurde. Dies verursacht doppelt so hohe Trocknungskosten von rund Fr. 500.- pro Hektare im Vergleich zum Vorjahr, als mit 9.3 % Feuchtigkeit geerntet werden konnte. Sanluca ist nach wie vor die früheifste Sorte (Abbildung 2). Ertragreichere Sorten werden oft feuchter geerntet und verursachen hohe Trocknungskosten (Abbildung 3).

**Abbildung 2: Erntefeuchtigkeit der Sonnenblumensorten in Prozent 2008 bis 2010 (3, 2 resp. 3 Standorte)**



**Abbildung 3: Erträge der Sonnenblumensorten in dt/ha im Verhältnis zur Feuchtigkeit in Prozent 2010 (3 Standorte)**



### 1.3 Beobachtungen

Von den durchschnittlich gesäten 6.2 Pflanzen/m<sup>2</sup> sind im Mittel Bestände von 5.7 Pflanzen/ m<sup>2</sup> aufgewachsen. Somit muss mit einem Auflaufverlust von 8 % durch Schädlinge und Witterungsverlauf gerechnet werden.

Am Standort Humlikon zeigte sich 2010 ein sehr starkes Krankheitsaufkommen durch Botrytis und Sklerotinia. Letzteres führte bei den Sorten Aurasol und Sanluca dazu, dass im Schnitt jede vierte Pflanze umfiel. Über die Jahre und alle Standorte trat bei diesen zwei Sorten 8-10 % Sklerotiniabefall am Blütenkopf auf.

Der Thurgauer Standort wurde mit durchschnittlich 27.8% Feuchtigkeit geerntet. Dies war an der Grenze des technisch Möglichen mit einem üblichen Mähdrescher. Dafür war das Krankheitsaufkommen tief und die Standfestigkeit gut. Der trockene April äusserte sich dann später mit einer unregelmässigen Pflanzenhöhe, aber die Bestandesdichte war recht gleichmässig.

Autor: Paul Wirth